

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N<sup>o</sup> 151.

Dienstag, den 3. Juli

1855.

### Die Wasserverheerungen im Vintschgau.

Der Tiroler Bote bringt aus Stift Marienberg vom 18. Juni folgende Schilderung der Wasserverheerungen im Vintschgau: „Unsere Gebirge auf dem rechten Etschuser wurden im vergangenen Winter mit ungeheuern Schneemassen überdeckt, und da der Frühling erst mit Anfang Juni hereinbrach, so konnte auch das Schmelzen des Schnees und das Aufthauen des tiefgefrorenen Bodens erst in dieser Jahreszeit beginnen, wodurch die wilden Gebirgsbäche in wenigen Tagen fürchterlich anschwellen und zum Theil bereits bedeutende Verheerungen anrichteten. Nun gesellte sich am 15. und 16. d. M. zu dieser milden Witterung ein anhaltender Regen, daß alle Wasser-schleusen losbrachen und das verheerende Element mit einer in unserm Tiroler Lande wohl lange nicht mehr gesehenen Schauerlichkeit zu wüthen begann. Die verschiedenen Wildbäche oberhalb des Haidersees stürzten sich mit solcher Wuth in denselben hinein, daß das Wasser einen gewaltigen Riß in den Damm des Sees verursachte und nun mit schreckenerregender Uebermacht die zunächst am Ufer der Etsch gelegenen Dörfer verwüstete. Keine Feder vermag Ihnen die Einzelheiten dieser Ueberschüttung zu schildern; ich melde Ihnen nur, daß bis zu diesem Augenblicke in Burgeis 40, in Schleis 28 und, dem Anscheine nach zu urtheilen, in Saatsch wenigstens an 20 Häuser sammt vielen Dekonomiegebäuden von dem verheerenden Gewässer hinweggerissen oder überschüttet worden sind, und während ich dies schreibe, sind vielleicht schon wieder mehrere Gebäude gefallen. Viele andere Häuser sind unterwühlt und werden auch beim Aufhören der Wassergefahr zusammenstürzen: die meisten andern Wohnungen sind fortwährend in Gefahr und können bei jedem neuen Regengusse hinweggespült werden. Es ist ein ganz unheimlicher, höchst schaudervoller Anblick, wie die daherbrausende Fluth gerade auf die Häuser losstürzt und gleich einem rasenden Ungeheuer so lange an einem Gebäude wüthet, bis sie dasselbe zertrümmert hat, dann plötzlich eine Wendung macht und auf einer andern Seite sich ein neues Opfer auserkieset. Wenn Sie sich das Etschbett vom Haidersee bis hinab nach Glurns vorzustellen wissen, so werden Sie sich erinnern, daß dasselbe im Durchschnitt kaum 20 Schritte in der Weite betrug und beiderseits von grünen Wiesen und üppigem Ackerfeld umhegt war. Nun aber reicht die Breite dieses Rinnsals wohl überall über eine Scheibenschußweite hinaus; die

Acker und Wiesen sind hochherab hinweggespült, die übriggebliebenen untergraben oder überschüttet und bei jeder neuen Wassergefahr der weitem Verheerung ausgesetzt. An vielen Orten trat das Gewässer hoch über die Ufer und verwüstete die umliegenden Felder. Die Gegend um und unter Glurns gleicht einem See, auch das Dorf Dichtenberg, sowie die Umgegend von Prad scheint dem Anblick nach wieder ganz überschüttet worden zu sein; die Stadt Glurns selbst wird oberhalb durch den größern Theil der Etsch umströmt und steht vermuthlich fast ganz unter Wasser, so daß auch unsere Ortsbehörden nichts zur Abhilfe anordnen können. Auch der Rhombach im Taufsererthal scheint wieder von Neuem gewüthet zu haben, und soll besonders im schweizerischen Dorf Münster alle Wohnungen hinweggerissen haben. Ebenso hauste der Bach im Thal Schlinitz, wo Häuser hinweggerissen und die Felder überschüttet worden sind. Das Dorf Schleis wurde von der einen Seite durch den Schlinitzer Bach, von der andern durch die Etsch in die Enge genommen, und mit Ausnahme weniger Häuser, die noch fortwährend bedroht sind, völlig verwüstet; selbst die außer dem Dorfe stehende Kirche ist noch immerfort in Gefahr. In Burgeis überschüttete das neben Marienberg herabrollende Wolmeinabach die umliegenden Gründe; andererseits brach in der letzten Nacht ein Bergbruch ober dem innern Theil des Dorfes los, verwüstete auch die dortigen Felder und bedroht nun auch die noch übriggebliebenen Häuser und die Pfarrkirche. Die herrliche Etschbrücke oberhalb Burgeis, aus gehauenen Steinmassen erst beim neuen Straßenbau über die Malserhaide aufgeführt, ist bis auf ein Stück Pfeiler gänzlich verschwunden, die Straße von Burgeis bis Haid an vielen Orten hinweggerissen. Menschenleben ist, so viel bekannt, in den Dörfern Burgeis und Schleis noch keins vermist worden, doch kann darüber nichts Gewisses berichtet werden, da die Dörfer in zwei Hälften getheilt sind und die getrennten Bewohner höchstens durch Zeichen sich verständigen können. Erst heute fangen die Leute an, in den höher gelegenen Marienberger Höfen für ihre Kinder und Kranken eine Unterkunft zu suchen; in den zwei vergangenen Nächten dachte Niemand an eine Herberge; Alles arbeitete, räumte oder hielt Wache bei den wenigen Habseckleiten, die sie noch gerettet hatten. Der Anblick war besonders zur Nachtzeit ein herzzerreißender: das furchtbare Dröhnen und Tosen des wilden Elements und der sich einherwälzenden Steinmassen, das fortwährende Erzittern alles festen Grundes,

das Getrach der zusammenstürzenden Gebäude, das Jammern der armen Leute, die sich nicht zu helfen wußten, die Verwirrung beim Austräumen der Häuser thaten alles Mögliche, um die Angst und den Schrecken noch zu vermehren. Und nun die Aussicht in die Zukunft! In Schleis steht noch eine armselige Hütte, die vor dem Gewässer gesichert ist; alle andern Wohnungen sind ausgeleert und werden auch beim Nachlassen der Gefahr, weil schon erschüttert und stets wieder bedroht, nicht mehr bezogen werden können. In Burgeis sind noch einige Häuser, höher an den Felsen liegend, ziemlich gesichert, reichen aber lange nicht aus, um die vielen Obdachlosen aufzunehmen.“

(D. A. Z.)

## Tagesgeschichte.

**Gotha.** Die gothaische Landesregierung hat ein Regu-  
lativ für die Kleinkinderbewahranstalten des Landes veröffent-  
licht, dem zufolge jede Gemeinde zur Errichtung einer solchen  
Anstalt verpflichtet ist, wenn eine größere Anzahl Familien vor-  
handen ist, die ihrem Verdienst außer dem Hause nachgehen  
müssen, ohne für die gehörige Beaufsichtigung der Kinder wäh-  
rend ihrer Abwesenheit sorgen zu können. Die Entscheidung  
über das Vorhandensein des Bedürfnisses steht der Bezirks-  
verwaltungsbehörde zu. Wo Privatmittel nicht ausreichend  
vorhanden sind, haben die Gründer aus ihren Kassen die er-  
forderlichen Mittel zu beschaffen, in dringenden Fällen ist eine  
Unterstützung von Seiten des Staates zu erwarten. Wo In-  
dustrieschulen bestehen, ist eine Verbindung der Kleinkinderbe-  
wahranstalten mit denselben dergestalt anzubahnen, daß die  
Kinder für ihr Alter passende Beschäftigung erhalten können  
und die Industrieschulen den etwaigen Bedarf an Kleidungs-  
stücken für die Kinder liefern.

(Dr. J.)

**Paris, 27. Juni.** Der Mangel an politischen Nachrich-  
ten dauert fort, höchstens, daß aus dem Feldlager die eine und  
die andere Thatsache, neben den offiziellen Depeschen herlaufend,  
bekannt wird. Ich zähle dahin Folgendes, was von gewöhn-  
lich gut unterrichteter Hand kommend, doch noch nicht den  
Stempel der offiziellen Bestätigung erhalten hat. Die Verluste,  
welche die Franzosen bei der Erstürmung des Mamelon am 7.  
erlitten, sollen sich auf 638 Tode und etwa 2100 Vermundete,  
die der Engländer an demselben im Ganzen noch nicht 450  
Mann betragen haben. Als Hauptgrund des großen Offizier-  
verlustes am 18. höre ich, wird in Briefen der Umstand ange-  
führt, daß sämtliche franz. Offiziere vom General Pélistier  
an bis hinunter zum Lieutenant in Paradekleidern ausgerückt  
und dadurch zu einer um so bessern Zielscheibe der russ. Ku-  
geln geworden seien; man soll daran denken, eine Wiederho-  
lung dieses Vorkommnisses zu verhindern, sowie auch die Uni-  
form der Husarenoffiziere, die sich am meisten von ihren Mann-  
schaften unterscheiden, abzuändern. Die Absendung von Ver-  
stärkungen nach der Krim wird in nächster Zeit wieder thätig-  
er betrieben werden, insbesondere spricht man vom Abgange  
der noch übrigen Gardetruppen dahin. Das Gerücht von einem  
erneuten Entlassungsgesuche Pélistier's, der sich durchaus nicht  
mit Lord Raglan's überruhigem Wesen befreunden kann, erhält

sich; wie es scheint, hat er jedoch in Bezug auf unabhängiges  
Operiren in neuerer Zeit Vollmachten von hier erhalten.

(Dr. J.)

**London, 29. Juni.** Die heutige Morgenausgabe der Ti-  
mes enthält: Lord Raglan habe seine Entlassung eingereicht  
und wird General Simpson als sein Nachfolger bezeichnet.

**Aus dem Lager vor Sebastopol, 13. Juni.** Wenn  
auch die Besignahme des Mamelon uns dem Ziele etwas nä-  
her gebracht, so können wir uns doch, ehe der Malakoffthurm  
nicht unser, keines wirklichen Erfolgs rühmen. Dem Verneh-  
men nach soll gedachtes Object in den nächsten Tagen forcirt  
werden, weshalb auch das Gros der asowschen Expedition,  
morgen, oder übermorgen hier erwartet, zurückcommandirt wor-  
den ist. Die Soldaten blicken mit geheimer Scheu nach dem  
Angriffspunkt hinüber, weil der Fuß desselben, wie russische  
Gefangene übereinstimmend aussagen, mit überladenen Riesen-  
minen umgürtet sein soll. Am meisten von allen Truppen hat  
seit Anfang Mai die französische Fremdenlegion gelitten. Der  
größern Hälfte nach besteht sie aus Deutschen, dann kommen  
der Zahl nach die Polen; die wenigen Andern dieser Schaar  
sind Ungarn und Italiener. Ueberall, in den Laufgräben, so-  
wie beim Sturm wird die Fremdenlegion auf die gefahrvoll-  
sten Punkte placirt, und gewöhnlich, wenn sie die Hauptarbeit  
gethan, kommen dann die Franzosen hinterher, um die Vor-  
beeren für sich selbst einzusammeln. Allerdings hat die Legion,  
welche vormals von ihren französischen Kameraden wenig ge-  
achtet wurde, sich jetzt nicht nur einen rühmlichen Namen, son-  
dern auch einen Platz des Lobes in den Tagesbefehlen errun-  
gen, aber das ist auch Alles, und sie wird nach wie vor als  
Hauptfutter für feindliche Geschosse und Bayonnete verwendet,  
ohne sich eines reellen Lohnes erfreuen zu können. — Nach Er-  
zählungen russischer Gefangener hätten die russischen Großfür-  
sten bei ihrer Anwesenheit in Sebastopol der dortigen Besatzung  
ein aus dem Holze des Sarges Peter's des Großen (?) geschnit-  
tes Kreuz zum Geschenk gemacht, welches den Kriegern als  
höchst kostbare Reliquie gilt und vor dem die freiwilligen Vor-  
kämpfer bei den Ausfällen vor ihrem Ausmarsche aus der Fe-  
stung jedes Mal vom Popen eingeseget wurden.

(D. A. Z.)

**Türkei.** Folgendes ist der Wortlaut des vom General  
Bosquet vor der Attacke vom 7. Juni veröffentlichten Armeebefehls:

Offiziere und Soldaten des 2. Armeecorps! Der Ober-  
befehlshaber hat erachtet, daß der Augenblick gekommen sei, den  
Feind im Herzen zu treffen, und dem 2. Armeecorps ist die  
Ehre zugetheilt, durch Wegnahme des Grünen Hügel und der  
Weißen Werke des Berges Sapun, die ersten Streiche zu füh-  
ren. Wir werden sie auf Franzosenweise und unter dem Rufe:  
Es lebe der Kaiser! erobern. Möge sich aber Jedermann erin-  
nern, daß wir an dem Orte, wohin wir unsern Fuß gesetzt,  
auch bleiben werden, und daß wir deshalb diese Werke, die  
wir diesen Abend werden in Besitz genommen haben, auch be-  
haupten, ungeachtet aller Anstrengungen, welche der Feind bei  
Tag oder bei Nacht machen möge. Wende Jeder sein ganzes  
Gefühl, seine ganze Intelligenz, seine ganze Energie auf, die  
Befehle seines unmittelbaren Anführers wohl zu begreifen und

auszuführen. **Erinnert euch der Alma, Inferno und der herrlichen Nachtgefechte, in denen der Feind stets vor euern Bayonneten zurückgewichen, und schwören wir Alle zusammen, stets vorwärts zu dringen und nie auch um einen Schritt zu weichen! Gegeben im Hauptquartier des 2. Armeecorps, am 7. Juni 1855. Der Generalsbefehlshaber des 2. Armeecorps. Bosquet.**

## Feuilleton.

\* An der Komischen Oper zu Paris erregt ein Chorist jetzt Aufmerksamkeit. Derselbe hat gegenwärtig neun Söhne im Dienste vor Sebastopol stehen. Vier seiner Söhne dienen in der kaiserlichen Marine, zwei in einem Kürassierregiment, zwei in der Linieninfanterie und einer unter den Zuvaven.

## Bekanntmachung.

In einer hier anhängigen Untersuchungssache wider mehrere Diebe hat einer der Angeeschuldigten angegeben, daß er am 30. Mai dieses Jahres, an welchem Tage hier Thierschau abgehalten worden, auf hiesiger Promenade zwischen dem Brauhofe und dem Petersthore ein Portemonnaie mit mehreren Thalern Geld gefunden habe, und es ist auch das Portemonnaie hier eingeliefert worden.

Da nun der gedachte Angeeschuldigte bereits mehrerer Eigenthumsvergehen überführt und zum Theil auch geständig gewesen und seiner erwähnten Angabe nicht so unbedingt Glauben zu schenken ist, so wird zu Ermittlung der Wahrheit diejenige Person, welche zur angegebenen Zeit ein Portemonnaie mit Geld hier verloren hat, oder der ein solches bei gedachter Gelegenheit entwendet worden ist, hierdurch aufgefordert, solches alsbald hier oder resp. bei der Gerichtsbehörde ihres Wohnortes anzuzeigen.

Freiberg, den 29. Juni 1855.

Das königliche Landgericht daselbst.

Abtheilung für Criminalsachen.

Benjamin Richter.

Scheibe.

## Abertissement.

Von dem unterzeichneten königlichen Landgericht sollen die zu Christian Gottfried Martin's zu Müdisdorf Creditwesen gehörigen Immobilien — das auf Folium 41 des Grund- und Hypothekenbuchs für Müdisdorf verzeichnete Drei- und Einviertelhofengut und das auf Folium 96 desselben Grund- und Hypothekenbuchs verzeichnete halbe Steinvorwerk, auch „die Folgen“ genannt, von denen unberücksichtigt der Oblasten das erstere auf 11432 Thlr., das letztere aber auf 8222 Thlr. ortsgewöhnlich gewürdet worden ist, künftigen

zwölften September 1855

zu Müdisdorf und zwar in dem erwähnten Drei- und Einviertelhofengute selbst unter den für nothwendige Subhastationen bestehenden gesetzlichen Bedingungen versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, im gedachten Termine des Vormittags in letztgedachtem Gute sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zuvörderst auf jedes der beiden Güter einzeln, sodann aber auch auf beide Güter zusammen zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß, wenn es Mittags 12 Uhr ausgeschlagen haben wird, mit dem Zuschlage entweder auf die höchsten Einzelgebote oder auf das höchste Gesamtgebot verfahren werde, je nachdem auf diese oder auf jene Weise der höchste Erlös erzielt werden wird.

Eine Beschreibung der Grundstücke nebst einem Verzeichnisse der Oblasten — für welches beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — sind den im unterzeichneten Landgericht und im Gasthof zu Müdisdorf aushängenden Anschlägen beigelegt.

Freiberg, den 22. Juni 1855.

Das königliche Landgericht daselbst.

Abtheilung für streitige Civilrechtsachen.

Secht.

Coith.

## Anzeige.

Porzellan und Steingut wird fest und dauerhaft gekittet. Näheres: kleine Stollengasse Nr. 585, parterre.

## Ausverkauf v. Klempnerwaaren.

Wegen Veränderung meines Geschäftslocales bin ich geneigt einen Ausverkauf von Klempnerwaaren zu veranstalten; sämtliche Gegenstände bestehen in lackirten Messing-, Weißblech- und Schwarzblechwaaren. Ich verspreche daher die äußerst billigsten Preise, welche ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur Beachtung empfehle.

Ferner verkaufe ich einen Eadentisch und einen Baarenschrank mit Glasfenstern.

**B. G. Bachmann, Klempnermstr.,**  
Buttermarkt Nr. 671.

## Altes Gußeisen

kauft fortwährend ein die Eisengießerei zu Freiberg.

## Concessionirter

## Pflanzen-Extract

zur radicalen Vertilgung der Wanzen und Flöhe.

Dieser Auszug aus den verschiedensten gänzlich giftfreien Vegetabilien ist ein ganz probates Mittel, genanntes Ungeziefer schnell und sicher zu tödten.

Der Preis pro Flasche, circa 1 Pfund enthaltend, ist 15 Ngr. Ort. und befindet sich alleinige Verkaufs-Niederlage hiervon für Freiberg bei

**J. J. A. Schumann.**

## Für alle Blumenfreunde!

## Blumendüngepulver,

zusammengesetzt nach chemischen Grundsätzen, erprobt durch längere Erfahrung, dient um allen Topfgewächsen das Wachsthum zu verleihen, das sie in ihrem heimatlichen Boden haben.

Für einen Blumentopf, der circa 1 Quart Erde faßt, ist ein halber Kaffeelöffel voll dieses Pulvers hinreichend, um selbst trankte Pflanzen zu kräftigen und sie zur üppigsten Entwicklung ihrer Blätter, Blüten und Früchte zu bringen.

Von diesem, allen Blumenliebhabern zu empfehlenden Pulver kostet 1 Palet, auf lange Zeit ausreichend, nebst Gebrauchsanweisung 5 Ngr. und ist zu haben bei

**J. G. A. Schumann.**

## Bekanntmachung.

Die aus den Aaleebäumen auf dem Vohntz-Großschirmaer Communicationswege gewonnenen Kugeln und Brennholz sollen

Freitag, den 6. Juli d. J., früh 7 Uhr

an Ort und Stelle veräußert werden. Der Versammlungsort ist im Schöffergute zu Vohntz. Königl. Rentamt Freiberg, den 30. Juni 1855.

R. Constantin.

## Altes Gußeisen

kauft fortwährend ein der Klempnermeister **Bachmann**, am Buttermarkt Nr. 671.

## Verkauf.

Von heute an ist ganz frischgeschlachtetes, fettes Rindfleisch, sowie auch fettes Schöpfenfleisch zu haben bei Meister **Koll**, Petersstraße.

## Verkauf.

40 Scheffel große, süße geb. Pflaumen liegen, um das Lager zu räumen, billig zum Verkauf bei

**Karl Görne**, Burgstraße Nr. 304.

## Verkauf.

Eine Drehbank, ein Schiebebock und eine Violine sind wegen Mangel an Raum in Nr. 375 am Schloßplatz billig zu verkaufen.

## Kinderwagen

stehen in Auswahl zum Verkauf beim Korbmacher **Wockstroh**, Futtergasse Nr. 171.

## Verkauf.

Ein starker Wagen mit allem Zubehör nebst Ackergeräth steht sofort zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Verkauf.

Ein Ofen, bestehend in eisernem Kasten mit Kochmaschine und Kachelauflage steht zu verkaufen: Rathshofgasse Nr. 359.

## Logisvermiethung.

Die erste und zweite Etage in Nr. 199/201 auf der Nonnengasse ist zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

## Ein Logis,

bestehend aus 2 bis 3 Wohn-, 2 Schlafzimmern, Küche u. ist in meinem Hause zu vermiethen.

**Wilhelm Stecher**, gepr. Zimmermstr.

## Zu vermiethen

ist im **Vorderhause**: ein Parterre, enthaltend 3 Wohn-, 2 Schlafzimmer, Küche mit Speisegewölbe u.; ein **Dachlogis**, enthaltend: 2 Wohn-, 1 Schlafzimmer, Küche u. Im **Hinterhause**: 1 Wohn-, 2 Schlafzimmer, Küche u.

**Robert Steidtmann**,  
gepr. Maurermeister.

## Logisvermiethung.

Die erste Etage in Nr. 97 auf der Petersstraße kann sofort bezogen werden.

## Logisvermiethung.

Ein freundliches Parterrelogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Verkauflocal und anderem nöthigen Zubehör, steht zu vermiethen: Burgstraße Nr. 305.

## Vermiethung.

Ein Logis mit Möbeln ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen und den 1. August zu beziehen: Stollgasse Nr. 582.

## Vermiethung.

Die zweite Etage in Nr. 265 am Obermarkt ist von jetzt an zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden. Näheres ertheilt der Messerschmidt Müller.

## Vermiethung.

Eine freundliche Oberstube steht zu vermiethen in Freibergsdorf Nr. 87.

## Gesuch.

Ein unverheiratheter Kutscher, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Verloren

wurde vergangenen Sonnabend auf der Straße zwischen Freiberg bis Oberguna ein goldnes Uhrgehänge in einem schwarzen Stui. Man ersucht den Finder, es gegen eine gute Belohnung abzugeben in Siebenlehn beim

**Dr. med. Krenß.**

## Verloren

wurde vergangenen Freitag früh von Herrn **Guldner's** Wirthschaft bis an den Dom eine schwarze seidene Tassetvisite. Wer selbige in unverletztem Zustande an Herrn **Guldner** abgibt, erhält 1 Thlr. 15 Ngr. als Belohnung.

## Gefunden

wurden am 30. Juni auf der Chaussee von Kleinwalterödorf bis Großschirma ein paar gute Ohrringe, welche der sich hierzu legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insektionsgebühren wieder erhalten kann beim Chausseewärter **Hegewald** in Großschirma.

## Sommertheater

in Löbnitz beim Gastwirth **Voigt**.

Dienstag, den 3. Juli: Ein Tag in Freiberg oder: Verlobung zum Reiter-schießen, Original-Localposse mit Gesang in 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung: Der Studentenstreich, oder ein Vormittag in der Garfküche. 2. Abth.: Der dumme Steffen aus Löbnitz oder die Stiefelquart. 3. Abth.: Die Verlobung bei der Bratwurst oder wie befinden Sie sich?

Da diese Posse erst jetzt für Freiberg selbst geschrieben ist und darin so Vieles vorkommt, was die Lachmuskeln der geehrten Zuschauer aufs Höchste erschüttern muß, so hoffe ich auf einen recht zahlreichen Zuspruch, eine glänzende Ausstattung versprechend.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Zirkel**, Schauspieldirector.

## CONCERT

mit vollbesetztem Orchester,

heute, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

**Guldner.**

## Concert

heute, den 3. Juli, Abends 1/2 8 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

**Göpfert.**

## Speiseanstalt.

Dienstag, 3. Juli, Schweinefl. m. weißen Bohnen.  
Mittwoch, 4. Juli, Rindfl. m. Reis.